

#4

Es dampft und rattert – im Minett Park Fond-de-Gras

#5

Märchen, Exoten, Klettern, Entdecken – im Parc Merveilleux

#6

Hinter jeder Biegung eine Burg – das Tal der sieben Schlösser

#7

Mit dem Apostel fing alles an – Echternach, die Willibrord-Stadt

#8

Perekop und Hohllay – die Kleine Luxemburger Schweiz

#9

Die Schönste im ganzen Land – die Burg Vianden

#11

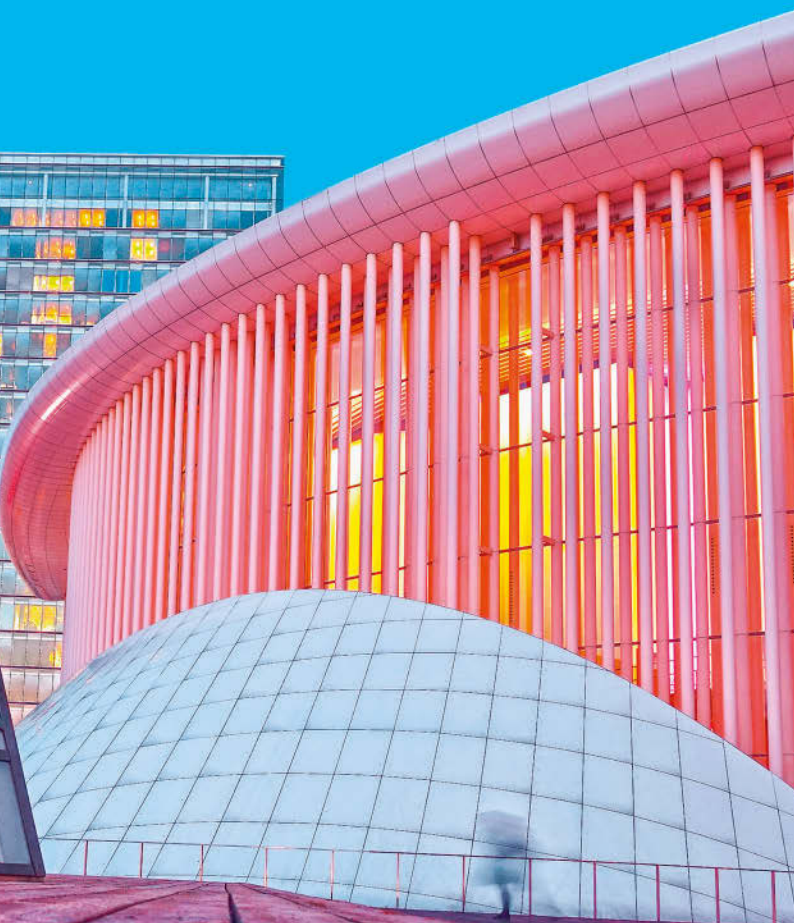
Mit allen Sinnen zu erkunden – Natur an der Obersauer

#10

Das Dorf im ›Loch‹ – Esch-sur-Sûre







Luxembourg-Ville



»D'Stad«, wie Luxemburger ihre Hauptstadt nennen, ist das Herz des Landes. Tiefe Schluchten, von den Flüssen Alzette und Pétrusse in das Felsenplateau gekerbt, durchziehen die Stadt, bieten Besuchern packende Aussichten. Enge Altstadtgassen und Einkaufsstraßen verführen zu Bummel und Shopping, ruhige Plätze und Cafés zum Verweilen. Wichtige

Festungsreste und moderne Neubauten, Fast Food und Grande Cuisine, Hektik und Beschaulichkeit liegen hier dicht beieinander – europäisches Flair mit einer Prise Provinz.

In der Hauptstadt

📖 D/E 9 und Karte 2

Als Graf Siegfried 963 hier seine Lützelburg baute, wird er gewiss kaum gedacht haben, dass drumherum einmal eine stattliche Stadt entstehen würde. Sollte halt eine Festung sein. Und die war ganz beachtlich: Strategisch äußerst begehrt, streckten immer wieder Herrscher Europas ihre Hand nach ihr aus. Unzählige Male verwüstet, neu erbaut und erweitert, war sie einst die größte Europas – bis sie endgültig geschleift wurde. Heute laden alte Wehrgänge ein zum Promenieren, einstige Exerzierplätze zum Müßiggang. Und die Stadt? International! Hier lässt man sich beim italienischen Figaro die Haare schneiden, beim französischen Tailleur beschneiden, besucht das Atelier eines spanischen Malers und zieht danach zum irischen Pub.



Nike, lëtzebuergesch: die ›Gëlle Fra‹

WAS TUN IN LUXEMBOURG-VILLE?

Nackenstarre vermeiden

Denn die kann bekommen, wer die ›Gëlle Fra‹, die goldene Siegesgöttin, zu lange betrachtet, steht sie doch hoch oben auf dem 21 m hohen Obelisken des **Monument du Souvenir** 1. Mit ihm gedenkt man auf der Place de la Constitution der Kriegsoffer. Die ›Gëlle Fra‹ soll eine Mischung aus griechischer

Göttin und Maria mit Sternenkranz sein. Ungeheuerlich für den Klerus Luxemburgs: Er kritisierte bei der Enthüllung das am Körper der Skulptur klebende Kleid als pure Nudität. Von dort oben genießt die ›Goldene Frau‹ die tolle Aussicht in das grüne Pétrusse-Tal mit dem ›Pastetchen‹ genannten Teil der alten Wehranlagen, auf die markanten Brücken Viaduc Passerelle und Pont Adolphe und den schlossartigen Bau mit hohem Turm auf der anderen Seite der Schlucht. Viele halten ihn ja für das Schloss des Großherzogs. Dabei handelt es sich nur um die Staatsbank. Im Fels unter dem Platz liegen die Pétrusse-Kasematten (Führungen tgl. nach Anmeldung, 15 €, erm. 12 €, 7,50 €), ein Labyrinth unterirdischer Gänge, das einst der Verteidigung diente.

In die Schlucht abtauchen

Von der Place de la Constitution tauchen Sie in die Grüne Lunge der Stadt ab – direkt in die Schlucht. Steile Treppen links des Platzes führen hinunter. Wenn Sie sich unten im Pétrusse-Tal nach links wenden, kommen Sie zur Passerelle-Brücke. Dort erleben Sie eine Überraschung: ein Skatepark zu Füßen der Brücke, riesig, mit allen Schikanen. Zum **Skatepark Péitruß** 2 (www.skatepark.lu) lockt es Skater und BMXer selbst aus den umliegenden Ländern Frankreich, Belgien und Deutschland. Sie brauchen übrigens nicht wieder mühevoll die Treppen hinaufzusteigen – gehen Sie unter der Brücke hindurch zur Unterstadt und Sie kommen zu einem Lift.

Den beweinten König besuchen

Spitztürmig prägt die **Cathédrale Notre-Dame** 3 (Mo–Sa 8–18, So bis 19 Uhr) die Silhouette der Stadt. Ihr Ursprung liegt in einer Jesuitenkirche aus dem 17. Jh. Das lichte Kircheninnere ist, abgesehen von der Empore mit ihrem überreichen Renaissancedekor, weitgehend spätgotisch. Im Chor steht der Hauptaltar mit dem Gnadenbild der Trösterin der Betrübten, der Stadt- und Landespatronin. Zur jährlichen



Altstadt und Grund spiegeln sich im Wasser der Pétrusse fast schon märchenhaft.

Wallfahrtszeit ›Octave‹ (3.–5. So nach Ostern) pilgern Scharen von Gläubigen zum Gnadenbild, das dann in besonders festliche Gewänder gehüllt ist. Beispielsweise in grüne Samtkleider, ein Geschenk von Kaiserin Maria Theresia. Die kunstvoll gestalteten Glasfenster der Fürstenloge zeigen u. a. den Stadtgründer Graf Siegfried und König Johann den Blinden, dessen imposantes, von einer Figurengruppe beweinetes Grabmal im Vorraum zur Krypta steht. In der befindet sich, bewacht von majestätischen Bronzelöwen, die Gruft der großherzoglichen Familie.

Päuschen machen

Auf dem früheren Paradeplatz **Place d'Armes** **4**, dem ›Plëssdarem‹, steht niemand mehr stramm. Hier pulsiert das urbane Leben. Cafés und Restaurants mit Terrassen unter grünen Linden verlocken zu einem Päuschen. Vor dem Cercle Municipal (Stadtpalais) finden sich häufig Straßenkünstler ein, und im Musikpavillon, auf der anderen Seite des Platzes, ertönt sommertags Jazz, Kammer- oder Blasmusik. Dahinter beäugt der luxemburgische Wappen-Löwe

vom Denkmal für die Volksdichter Michel Lentz und Edmond de la Fontaine das gesellige Treiben.

Wilde Tiere auch auf der **Place Guillaume II** **5**: Prächtige Löwen flankieren die Freitreppe des neoklassizistischen Rathauses, und gleich daneben hockt ein Füchslin auf einem Denkmal, das Michel Rodange ehrt. Der luxemburgische Dichter hat sich im 19. Jh., inspiriert von Goethes »Reineke Fuchs«, mit seinem zeitkritischen



Wie Sie von der Oberstadt in die Unterstadt kommen können? Oder von unten nach oben? Nehmen Sie einfach den Lift, davon gibt es zwei: Der eine rattert bei der Cité Judiciaire runter zur Unterstadt Grund, der andere, verglast und mit toller Panoramaaussicht, vom Parc Pescatore ins Pfaffenthal. Fahrrad dabei? Kein Problem. Passt mit in den Lift.